



präsentiert



Ein Film von Laura Poitras

Dokumentarfilm / USA 2022, 117 Minuten

## PRESSEHEFT

### Pressebetreuung

mm filmpresse GmbH  
Schliemannstraße 5 | 10437 Berlin  
Tel.: 030. 41 71 57 23  
Fax: 030. 41 71 57 25  
E-Mail: [info@mm-filmpresse.de](mailto:info@mm-filmpresse.de)  
[www.mm-filmpresse.de](http://www.mm-filmpresse.de)

### Verleih

PLAION PICTURES GmbH  
Katharina Günther  
Lochhamer Straße 9 | 82152 Planegg  
Tel.: +49 162 25 25 754  
E-Mail: [k.guenther@plaion.com](mailto:k.guenther@plaion.com)  
<https://presse.plaionpictures.com/>

**- Stab -**

Regie & Kamera	Laura Poitras
Fotografie & Diashow	Nan Goldin
Musikalische Leitung	Dawn Sutter Madell
Musik	Soundwalk Collective
Koproduzentin	Megan Kapler
Archivproduzentin	Shanti Avirgan
Archivkoproduzentin	Olivia Streisand
Schnitt	Amy Foote, Joe Bini, Brian A. Kates
Ausführende Produzent:innen	Jeff Skoll, Diane Weyermann, Clare Carter, Alex Kwartler, Hayley Theisen
Produzent:innen	Howard Gertler, John Lyons, Nan Goldin, Yoni Golijov, Laura Poitras

**- Synopsis -**

Die amerikanische Fotografin Nan Goldin ist ein Star in der modernen Kunstwelt. Verurzelt in der New Yorker No-Wave-Underground-Bewegung, hat sie die Kunst der Fotografie revolutioniert. Mit ihrem herausragenden Gespür, den richtigen Moment einzufangen, und ihrem politischen Blick durch die Kamera hat sie die Definitionen von Gender und Normalität stets in Frage gestellt. Ihre Fotografien widmen sich Themen wie Sexualität, Sucht und Tod. Sie sind von schonungsloser Direktheit, großer Intimität und Vielschichtigkeit. Nach einer Operation wird Goldin ein starkes Schmerzmittel verschrieben. Sie wird abhängig, schafft aber im Gegensatz zu unzähligen Anderen den Ausstieg. Seither kämpft sie unermüdlich als Aktivistin gegen die Pharmadynastie Sackler, die hauptverantwortlich für die weltweite Opioid-Krise ist. Doch die Milliardärsfamilie gehört auch zu den weltweit größten Kunstmäzenen, auf die nicht zuletzt auch Künstler wie Goldin selbst angewiesen sind. Mit mutigen Aktionen zwingt Nan Goldin große Museen wie den Louvre, die Tate, das Guggenheim und das Met, ihren Standpunkt zu überdenken und sich von den Sacklers zu distanzieren.

ALL THE BEAUTY AND THE BLOODSHED ist ein fesselndes und inspirierendes Porträt der Künstlerin und Aktivistin Nan Goldin. Die Oscar®-prämierte Filmemacherin Laura Poitras (CITIZENFOUR) wurde für ihren herausragenden Dokumentarfilm in Venedig mit dem Goldenen Löwen, dem Hauptpreis des Festivals, ausgezeichnet.

## - Über den Film -

ALL THE BEAUTY AND THE BLOODSHED ist eine brillante Collage aus Diashows, intimen Interviews, beeindruckender Fotokunst und seltenen Aufnahmen der bekannten Fotokünstlerin und Aktivistin Nan Goldin, die ihr Leben und ihren sehr persönlichen Feldzug gegen die Familie Sackler dokumentiert.

Die preisgekrönte Filmemacherin Laura Poitras verwebt gekonnt Goldins Vergangenheit und Gegenwart, das zutiefst Persönliche und Politische und macht daraus ein großes filmisches Meisterwerk: von den Aktionen der Aktivistin-Gruppe P.A.I.N. (Prescription Addiction Intervention Now) an renommierten Kunstinstitutionen über die intimen Fotografien ihrer Freunde und Wegbegleiter bis hin zu Nan Goldins Dia-Show „The Ballad of Sexual Dependency“ (1985) sowie ihrer legendären, von der National Education Association zensierten AIDS-Ausstellung 1989, „Witness: Against Our Vanishing“.

Die Geschichte beginnt mit P.A.I.N., einer Aktivistin-Gruppe, die Nan Goldin gründete, um an Museen zu appellieren, das Geld der Sackler-Familie abzulehnen, die Sucht als solche zu entstigmatisieren und zur Schadensprävention. Inspiriert von der AIDS-Bewegung ACT UP organisierte die Gruppe öffentliche Proteste mit dem Ziel, die toxische Philanthropie des Sackler-Clans zu entlarven, deren Unternehmen Purdue Pharma mit dem Massenmedikament OxyContin die Opioid-Epidemie auslöste.

Im Zentrum des Films stehen auch Nan Goldins Kunstwerke „The Ballad of Sexual Dependency“, „The Other Side“, „Sisters, Saints and Sibyls“ und „Memory Lost“. In diesen Werken hält die Künstlerin ihre Freunde und Wegbegleiter mit Schönheit und roher Zärtlichkeit fest. Diese Freundschaften und das Vermächtnis ihrer Schwester Barbara bilden die Grundlage für Nan Goldins gesamtes künstlerisches Schaffen.

## **- Über die Produktion -**

Seit den frühen 1970er Jahren dokumentierte die renommierte Fotokünstlerin Nan Goldin das intime Leben ihrer Freunde und nahestehender Künstlergruppen, um die Menschen und Subkulturen zu feiern, die von der allgemeinen Gesellschaft allzu oft stigmatisiert wurden – einschließlich ihrer selbst, ihrer Partner und ihrer Mitstreiter. Zu ihren bahnbrechenden Werken gehören die bemerkenswerte Diashow „The Ballad of Sexual Dependency“ und die von ihr kuratierte und organisierte multidisziplinäre Ausstellung „Witnesses: Against Our Vanishing“ (1989).

Ende 2017, nachdem sie ihre eigene Opioid-Abhängigkeit überlebte, widmete sich Nan Goldin einer neuen Aufgabe. Sie wollte ihre Stellung in der Kunstwelt nutzen, um die mächtigen Kräfte zu bekämpfen, die vom Leiden anderer profitieren. Nan Goldin erinnert sich, dass ihr erster Impuls, sich in dem Opioid-bezogenen Aktivismus zu engagieren, damit begann, als Bemühungen, in Cambridge / Massachusetts Automaten aufzustellen, die das lebensrettende Medikament Naloxon (allgemein unter dem Markennamen Narcan bekannt) leicht zugänglich machen sollten, gescheitert waren. „Die reichen Leute dort hatten die Automaten geschlossen“, sagte Goldin. „Das war der Auslöser für meinen Aktivismus in der Opioid-Krise.“

### **P.A.I.N. (Prescription Addiction Intervention Now)**

Zusammen mit anderen Künstlern und Aktivisten gründete Nan Goldin P.A.I.N., eine Organisation, die sich für die Schadens- und Überdosis-Prävention einsetzt und die Milliardärsfamilie Sackler für ihre skrupellose Rolle in der Opioid-Krise zur Verantwortung ziehen möchte.

Dem Sackler-Clan, der als Mäzen für seine umfangreichen Spenden an Museen und anderen prestigeträchtigen künstlerischen Projekte bekannt ist, gehört das Unternehmen Purdue Pharma, das nicht nur das stark süchtig machende Schmerzmittel OxyContin herstellte, sondern sich auch im Zusammenhang mit der Vermarktung des Medikaments wegen Verschleierung und aggressiver Methoden schuldig machte.

Obwohl die Familie Sackler und Purdue Pharma seit Jahren öffentlich mit der Opioid-Krise – die bereits eine halbe Million US-Amerikaner das Leben gekostet hatte – in Verbindung gebracht wurden, haben die rechtlichen Bemühungen, die großflächige Vermarktung von OxyContin und die verheerende Epidemie, die sie verursachen, zu stoppen, kaum Wirkung gezeigt. Das Gegenteil war der Fall.

Im Jahr 2007 bekannte sich Purdue Pharma beispielsweise schuldig, Ärzte und Patienten über das Sucht- und Missbrauchspotenzial von OxyContin getäuscht zu haben. Purdue wurde zur Zahlung einer Strafe in Höhe von 600 Millionen Dollar verurteilt. Der Name Sackler wurde aus dem Fall jedoch herausgehalten und Purdue Pharma setzte die aggressive Vermarktung des Medikaments fort, wobei die Gewinne in neue Höhen stiegen.

Seitdem haben der Einfluss von Purdue Pharma und der Familie Sackler das Unternehmen trotz weiterer Anhörungen, Klagen und Vergleiche vor einer umfassenden Rechenschaftspflicht bewahrt, während sich die Krise immer weiter verschärfte. Daher versuchte P.A.I.N. über die Gerichte hinaus Verantwortlichkeit zu bewirken.

„Ich habe mich auf die Sacklers konzentriert, weil ich diesen Namen kannte. Ich dachte, es sei der Name dieser sehr großzügigen Philanthropen, die die Kunst unterstützen, die ich liebe“, sagt Nan Goldin. „Und dann fand ich heraus, wie schmutzig ihr Geld ist. Ich fand heraus, dass sie es waren, die die Droge produzierten und vermarkteten, von der ich selbst abhängig wurde.“

Im Januar 2018 veröffentlichte Nan Goldin im Artforum einen Artikel mit dem Titel „Growing P.A.I.N.“, in dem sie die Entstehung der Aktivisten-Gruppe und die Art und Weise, wie die Sacklers über Purdue Pharma ihre Verantwortung für den Tod von Zehntausenden von Menschen erfolgreich durch Kunst verschleierten, detailliert beschrieb.

„Jahrelang konnten die Sacklers ihre pharmazeutische Praxis von ihrem Ruf in der Kunstwelt trennen“, fügte Megan Kapler, Mitglied von P.A.I.N., hinzu, „und wir wollten dieses System durchbrechen und sie als das entlarven, was sie sind, und ihren Namen zum Synonym für die Opioid-Krise machen.“

Um die Sacklers mit ihrem Anliegen zu erreichen, organisierten Nan Goldin und P.A.I.N. mehrere kraftvolle Proteste in renommierten Museen, die Gelder der Milliardärsfamilie angenommen und aus Dankbarkeit sogar Ausstellungsräume nach ihnen benannt hatten. Von Anfang an dokumentierte P.A.I.N. ihre Aktivitäten mit der Kamera, in der Absicht diese Bilder schließlich zu einem Film zu verarbeiten.

„Insgesamt machten wir sechs Museumsaktionen. Jede einzelne war sehr sorgfältig geplant und durchdacht, insbesondere die visuellen Elemente“, so die Aktivistin Megan Kapler.

### **Ein Projekt nimmt Gestalt an**

Bereits als P.A.I.N. ins Leben gerufen wurde, beschloss Nan Goldin, einen Film zu drehen, der ihre Treffen und Aktionen dokumentieren sollte. Etwa anderthalb Jahre lang drehte die Gruppe zunächst mit den Produzenten Clare Carter und Alex Kwartler, die seit langem mit Goldin zusammenarbeiteten, bevor sie andere Filmemacher mit dem Projekt betrauten, darunter die Oscar©-prämierte Regisseurin Laura Poitras, der Produzent Howard Gertler („How to Survive a Plague“, 2012) sowie die Produzenten John Lyons und Yoni Golijov.

Howard Gertler lernte Nan Goldin 2019 kennen, als er ein Interview mit ihr für eine Dokumentation über den Fotografen Peter Hujar drehte. Nach diesem Interview äußerte die Fotokünstlerin ihr Interesse, für die P.A.I.N.-Aktionen weitere Filmpartner ins Boot holen zu wollen. Gertler und sein Produktionspartner John Lyons, beide große Fans von Nan Goldins Arbeiten, erklärten sich bereit, als Produzenten zu fungieren.

„Es war klar, dass die künstlerische Arbeit von Nan sehr stark in die Aktionen eingebettet war, die sie durchführten, was ich unglaublich faszinierend fand“, sagte Lyons.

Als langjährige Bewunderin von Nan Goldins künstlerischem Schaffen traf sich Laura Poitras mit der Fotografin und dem deutschen Künstler Hito Steyerl, um ein Projekt zu planen, das schließlich in dem Kurzfilm TERROR CONTAGION (2021) endete.

Während dieses Treffens erzählte Goldin Poitras von der P.A.I.N.-Dokumentation und sie war sofort begeistert. „Meine Filme neigen dazu, politische Themen zu verfolgen“, so die Regisseurin. „Sie folgen Menschen, die sich für eine bestimmte Art von Gerechtigkeit oder Verantwortlichkeit einsetzen.“ Laura Poitras verstand Goldins anhaltenden Kampf gegen die Sacklers. Ihr ging das Projekt nicht mehr aus dem Kopf. Ein Anruf bei der nun verstorbenen Diane Weyermann, damals Chief Content Officer bei Participant, brachte die Gespräche über eine mögliche Beteiligung der Produktionsfirma ins Rollen.

Als das Projekt Gestalt annahm, wurde klar, dass P.A.I.N. zwar im Mittelpunkt des Films stehen würde, dies aber eine ideale Gelegenheit wäre, die Verbindung zwischen dem Aktivismus und dem Leben und Werk von Nan Goldin als einer der bedeutendsten Fotografinnen der Welt zu erkunden. Aber, wie Gertler betonte, „das Erstellen eines Künstlerporträts ist kein selbstverständlicher Prozess.“

### **„Die falschen Dinge werden in der Gesellschaft geheim gehalten und das macht die Menschen kaputt.“**

Für Nan Goldin war es unerlässlich, dass der Dokumentarfilm auch die wirtschaftlichen, sozialen und institutionellen Parallelen zwischen der HIV/AIDS-Krise und der aktuellen Opioid-Krise im ganzen Land und darüber hinaus aufzeigt. Soziale Krisen existieren nicht in einzelnen Blasen, und die Beziehung zwischen den oft stigmatisierten Gemeinschaften, in die Nan Goldin eingetaucht war, und die persönlichen Geschichten hinter ihrer Kunst zu erfassen, war entscheidend für das Verständnis der ganzen Bandbreite ihrer Arbeit.

Goldin ist der Meinung, dass die politische Subversivität ihrer Kunst schon immer eine inhärente Eigenschaft war, angesichts der Gemeinschaft von Freunden und Wegbegleitern, die sie gefeiert und in ihren Fotos und Diashows verewigt hat. Wie Goldin im Film sagt: „Die falschen Dinge werden in der Gesellschaft geheim gehalten und das zerstört die Menschen.“

„In all meinen Arbeiten geht es um Stigmatisierung, sei es bei Suizid, psychischen Erkrankungen oder Geschlecht“, erklärte Nan Goldin. „Meine frühesten Arbeiten waren die von Drag Queens in Boston in den frühen Siebzigern, aber erst um 1980 wurde mir bewusst, dass meine Arbeit politisch ist. Maggie Smith, die die Bar leitete, in der ich fünf Jahre lang kellnerte, war diejenige, die mich darauf aufmerksam machte.“

Laura Poitras fügt hinzu: „Ich kannte Nans Arbeit schon seit langem. Ich hatte ihre Fotos von den Drag Queens in den 1970er Jahren gesehen, aber im Gespräch mit ihr verstand ich die Bedeutung der Menschen auf eine andere Weise, als es die Fotos oder die Diashows selbst verrieten.“

In einem Zeitraum von fast zwei Jahren besuchte Poitras Goldin in ihrem Haus in Brooklyn für eine Reihe von Audio-Interviews, die zusammen mit Goldins eigenen Diashows und Fotografien das Rückgrat des Dokumentarfilms bilden.

„Als Nan und ich anfangen, diese Audio-Interviews in ihrem Haus an den Wochenenden zu führen, wurde es sehr schnell sehr emotional“, so Poitras. „und das führte zu der anderen, persönlicheren Ebene des Films.“

Es wurde nur der Ton dieser Gespräche aufgezeichnet, und das Produktionsteam bemühte sich, die notwendigen Sicherheitsvorkehrungen zu treffen, um zu gewährleisten, dass diese intimen Interviews mit äußerster Sorgfalt behandelt wurden. Nur ein sehr kleiner Kreis des Teams um Laura Poitras hatte Zugang zum Material. Und Nan Goldin hatte das Recht auf Überprüfung, bevor tiefe persönliche Details an einen größeren Kreis weitergegeben oder in den fertigen Film aufgenommen wurden.

„Wir wussten, dass diese Interviews viel Zeit und Raum benötigen würden. Diese Gespräche sind sehr intim und berühren sehr schmerzhaft Themen“, fügte Yoni Golijov, Produzent des Films und enger Mitarbeiter von Laura Poitras bei Praxis Films, hinzu. „Sie nur auf Ton aufzunehmen, gab uns mehr Zeit und Spielraum, als wenn wir sie jedes Mal vor der Kamera gehabt hätten.“

### **Die Bausteine zusammenfügen**

Neben den Gesprächen mit Nan Goldin und dem Filmmaterial von P.A.I.N. bezog Poitras' narrative Konstruktion für ALL THE BEAUTY AND THE BLOODSHED auch Goldins künstlerische Arbeit als wesentlichen Baustein für den Film mit ein.

Dank des unermüdlichen Einsatzes von Goldins Team und zweier engagierter Archivarinnen, Shanti Avirgan (Archivproduzentin) und Olivia Streisand (Archivkoproduzentin), die auch Material von Dritten beschafften, konnte Poitras auch auf Material zurückgreifen, das den Film in die Vergangenheit versetzte.

Eine wichtige Arbeit, die Poitras in ihrem Film hervorheben wollte, war „Sisters, Saints, and Sibyls“, eine Videoinstallation aus dem Jahr 2004, die sich auf Goldins verstorbene Schwester Barbara Holly Goldin konzentriert.

ALL THE BEAUTY AND THE BLOODSHED fängt vergangene Momente ein, die aufeinander aufbauen, um ein Porträt zu zeichnen, das durch Goldins künstlerische Arbeit erzählt wird, die ihr Leben direkt widerspiegelt, und verwebt diese Geschichten mit Kindheitserinnerungen sowie ihren tiefen Freundschaften in einer Künstlergemeinschaft, die kreativen Antrieb und Widerstandskraft angesichts des unsagbaren Verlustes während der AIDS-Epidemie gaben.

In Zusammenarbeit mit den Redakteuren Joe Bini und Amy Foote teilte Laura Poitras die dramatischen Fäden

der Geschichte zwischen den Ereignissen der Gegenwart und denen der Vergangenheit auf, die wiederum die Gegenwart beeinflusste.

„Ich liebe einige der Schnittfolgen, wie zum Beispiel der Übergang von der Guggenheim-Aktion von P.A.I.N. ins New York der frühen 1980er Jahre“, so Poitras. „Man trifft auf eine sehr etablierte Künstlerin, die ihre Macht ausnutzt, und sieht dann, wie sie in die Kunstwelt eintrat und wie sich ihr Werk entwickelte.“

Gertler fügt hinzu: „Man kann niemals die gesamte Lebensgeschichte eines Menschen in zwei Stunden erzählen, aber Laura und ihr Team haben genau die richtigen Geschichten und Momente ausgewählt, die die Essenz dieses Lebens beleuchten.“

Der Titel des Films trifft alles auf den Punkt. Der markante Satz *All the Beauty and the Bloodshed* (*All die Schönheit und das Blutvergießen*) stammt aus der medizinischen Akte von Nan Goldins verstorbener Schwester Barbara und zitiert ihre Reaktion auf einen Rorschach-Test.

Nan Goldin schätzte Poitras' Geduld und Partnerschaft bei der Herstellung des Films.

„Es ist nur natürlich, dass ich die Dinge durch die Linse eines anderen sehen würde“, sagte Goldin. „Wenn ich diesen Film gemacht hätte, hätte ich meine Geschichte wahrscheinlich anders erzählt, aber es ist Lauras Film. Sie war unglaublich großzügig, mich an dem Prozess teilhaben zu lassen.“

Abgesehen von ihrer ständigen Präsenz im Film, durch ihre Stimme und ihre Fotografie, ist Nan Goldins Einfluss auf den Film auch in der Musikauswahl deutlich zu spüren. Sie empfahl nicht nur die beachtenswerte Hintergrundmusik (needle drops), sondern schlug auch die experimentelle New Yorker Band *Soundwalk Collective* vor, die zuletzt mit ihr an ihrem Stück „Memory Lost“ zusammengearbeitet hat.

Für David Linde, CEO von Participant, ist ALL THE BEAUTY AND THE BLOODSHED der Höhepunkt der Partnerschaft zwischen Laura Poitras und Diane Weyermann, die sich über viele Jahre hinweg durch gegenseitiges Verständnis und eine ähnliche Weltsicht in ihrer Arbeit entwickelt hat. Die Tatsache, dass Nan Goldin die zentrale Figur des Dokumentarfilms war, machte das Interesse von Participant an einer Unterstützung umso größer.

„Für ein Unternehmen, das sich der Verbindung von kraftvoller Kunst und kraftvollem Aktivismus verschrieben hat, könnten wir uns nicht glücklicher schätzen, dass wir an diesem Film mitarbeiten und Nan und Laura unterstützen konnten“, so Linde.

### **Veränderungen bewirken**

Sowohl Linde als auch Trish Ward-Torres, Senior Vice President of Documentary Film Production bei Participant, sind sich einig, dass Institutionen wie Museen und andere kulturelle Einrichtungen eine Verantwortung für die Welt haben, in der sie leben. Als sie von den Aktionen erfuhren, die P.A.I.N. durchführte, um die Verbindung zwischen der Opioid-Krise und der Sackler-Philanthropie aufzudecken, wurden sie von Nan Goldins Mut weiter inspiriert. „Wir wussten von dem unglaublichen Aktivismus rund um die Entfernung des Namens Sackler aus den Institutionen, aber uns wurde schnell klar, dass die Ziele von P.A.I.N. viel weiter gefasst waren – einschließlich der Bemühungen zur Schadensbegrenzung, um die Opioid-Krise zu bekämpfen – als nur die Rechenschaftspflicht der Sacklers zu fordern“, erklärte Ward-Torres.

Während sich die Sacklers bisher einer umfassenden rechtlichen Verantwortung entzogen haben – zum Teil, indem sie Konkurs anmeldeten, nachdem Tausende von Zivilklagen gegen ihr Unternehmen in jedem Bundesstaat eingereicht worden waren – , haben sie durch die öffentlichen Proteste von P.A.I.N. in den Kunstkreisen praktisch ihr Ansehen verloren. Die Welt weiß nun, wer sie sind und was sie getan haben.

„Die Vorstellung, dass wir ein milliardenschweres Unternehmen in Amerika beeinflussen könnten, ist mein

ganzer Stolz“, bemerkt Nan Goldin.

Heute setzt sich P.A.I.N. weiterhin dafür ein, dass die Mittel aus den Vergleichen mit den Sacklers und anderen Pharmaunternehmen landesweit für Zentren zur Schadensminimierung und Überdosis-Prävention verwendet werden. Zurzeit sammeln sie Spenden, um Gruppen vor Ort zu unterstützen, die eng mit den betroffenen Gemeinden zusammenarbeiten, wie z.B. VOCAL-NY und Housing Works, aber ihr Hauptziel ist die Legalisierung sicherer Konsumorte für Süchtige.

„Der einzige Weg aus dieser Krise ist die Investition in eine evidenzbasierte Schadensbegrenzung und die Bekämpfung des Drogenkriegs auf nicht-kommerzielle Weise“, so Kapler weiter. „Unsere Hoffnung bei diesem Film ist, dass er das Stigma der Sucht abbauen kann.“

### **- Laura Poitras (Regie) -**

Laura Poitras ist Filmemacherin und Journalistin. CITIZENFOUR, der dritte Teil ihrer Post-9/11-Trilogie, erhielt den Oscar® als Bester Dokumentarfilm und gewann viele weitere Preise, darunter den BAFTA Award, den Independent Spirit Award, den Directors Guild of America Awards, den Deutschen Filmpreis und den Gotham Award. Der erste Teil der Trilogie, MY COUNTRY, MY COUNTRY, über die US-Besetzung des Irak, wurde Oscar®-nominiert. Teil zwei, THE OATH, befasste sich mit Guantanamo und dem „Krieg gegen den Terror“, und wurde zweifach Emmy-nominiert.

ALL THE BEAUTY AND THE BLOODSHED feierte 2022 im Wettbewerb des Filmfestivals von Venedig seine Weltpremiere und gewann den Goldenen Löwen als Bester Film. Es ist die zweite Zusammenarbeit mit Participant nach CITIZENFOUR.

Für ihre Berichterstattung über die weltweite Massenüberwachung durch die NSA wurde Laura Poitras 2014 mit dem Pulitzer-Preis für Dienst an der Öffentlichkeit von *The Guardian* und *Washington Post* ausgezeichnet. Sie erhielt viele weitere Auszeichnungen für ihre Arbeit, darunter auch ein MacArthur Fellowship, den Sonderpreis des Henri-Nannen-Preises für Verdienste um die Pressefreiheit und den Peabody Award.

Nach der Veröffentlichung von IRAK – MEIN FREMDES LAND im Jahr 2006 setzte die US-Regierung Poitras auf eine geheime Beobachtungsliste für Terroristen, danach wurde sie sechs Jahre lang bei jeder internationalen Reise an der US-Grenze festgehalten und verhört. Laut extrem geschwärzten FBI-Dokumenten, die Poitras durch eine Klage erlangte, wurde sie vom FBI überwacht und Ziel einer geheimen Untersuchung. 2014, nach den NSA / Snowden-Enthüllungen, setzten sich hochrangige CIA-Beamte sogar dafür ein, Laura Poitras als „Informationsvermittlerin“ und „Agentin einer ausländischen Macht“ zu bezeichnen, um den Weg für ihre Strafverfolgung zu ebnen. Der Versuch blieb jedoch ohne Erfolg.

Ihre erste museale Einzelausstellung, „Astro Noise“, wurde 2016 im Whitney Museum eröffnet. Die Ausstellung umfasste eine Reihe von immersiven Installationen zum Thema „Krieg gegen den Terror“. Ihre erste europäische Ausstellung von Installationen, „Circles“, wurde 2021 in der Berliner n.b.k.-Galerie eröffnet.

Zu ihren weiteren Filmprojekten gehören RISK, FLAG WARS, PROJECT X, O'SAY CAN YOU SEE, DEATH OF A PRISONER, THE PROGRAM, TRIPLE-CHASER und TERROR CONTAGION.

Sie ist Mitbegründerin von The Intercept, First Look Media und Field of Vision, wo sie über 100 Dokumentarfilme finanziert und produziert hat, darunter fünf für den Oscar® nominierte Filme.

### **- Nan Goldin (Produktion / Fotokünstlerin) -**

Als eine der wichtigsten und einflussreichsten Künstlerinnen ihrer Generation hat Nan Goldin die Kunst der Fotografie durch ihre offenen und zutiefst persönlichen Porträts revolutioniert. In den letzten 45 Jahren schuf sie einige der unauslöschlichsten Bilder des 20. und 21. Jahrhunderts. Seit den 1970er Jahren erforscht sie in ihren Arbeiten Geschlechtervorstellungen und Definitionen von Normalität. Indem sie ihr Leben und das ihrer Freunde dokumentiert, gibt Nan Goldin ihren Wegbegleitern eine Stimme und Sichtbarkeit. In den 1980er Jahren wurden diese Bilder ihrer „erweiterten Familie“ zum Thema ihrer bahnbrechenden Diashow und ihres ersten Buches „The Ballad of Sexual Dependency“. 1985 wurde ihr Arbeit in die Biennale des Whitney Museum of American Art aufgenommen. Ein Jahrzehnt später eröffnete das Whitney Museum eine große Retrospektive ihres Werks, die anschließend in Museen in ganz Europa gezeigt wurde.

2001 wurde eine zweite Retrospektive von Nan Goldins Arbeit, „Le Feu Follet“, im Pariser Centre Pompidou gezeigt, die international unter dem Titel „The Devil's Playground“ tourte. Eine dritte Retrospektive, „This Will Not End Well“, eröffnete kürzlich im Moderna Museet in Stockholm und ist folgend international zu sehen. Zu den weiteren Diashows der Fotokünstlerin gehören „Memory Lost“, „Sirens“, „Heartbeat“, „Fire Leap“, „All By

Myself“ und „The Other Side“. Im Jahr 2004 wurde ihr Werk „Sisters, Saints, and Sibyls“ im Rahmen des Festival d'Automne in der Chapelle Saint-Louis de la Salpêtrière in Paris ausgestellt.

Einige Jahre später gab der Louvre in Paris eigens eine Diashow in Auftrag, die 2010 in der Ausstellung „Scopophilia“ gezeigt wurde. Nan Goldin erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter 2006 den Commandeur des Arts et des Lettres der französischen Regierung, 2007 den Hasselblad Award, 2012 die Edward MacDowell-Medaille und 2014 den Lucie Award für ihre Leistung in der Porträtkunst. Daneben wurden ihre Arbeiten in zahlreichen Publikationen veröffentlicht. Zu ihren Veröffentlichungen gehören „The Other Side“ (1993), „A Double Life“ (mit David Armstrong, 1994), „Tokyo Love“ (mit Nobuyoshi Araki, 1995), „I'll Be Your Mirror“ (1997), „Ten Years After“ (1997), „The Devil's Playground“ (2003), „The Beautiful Smile“ (2008), „Eden and After“ (2014) und „Diving for Pearls“ (2016).

2017 gründete die Künstlerin die Aktivistinnen-Gruppe P.A.I.N., die Pharmaunternehmen ins Visier nimmt, die von den Abhängigkeiten und dem Tod von über einer halben Million US-Amerikanern profitieren. P.A.I.N. setzt sich für Suchtprävention, Entkriminalisierung von Drogen und lebensrettende Behandlungen für Drogenkonsumenten ein.

### **- Howard Gertler (Produktion) -**

Howard Gertler ist ein Oscar®-nominiertes Produzent, der mehrfach für seine Arbeit ausgezeichnet wurde, u.a. zweimal mit dem Peabody Award, einem Sundance Audience Award, einem Gotham Award und dem Independent Spirit Award. Letzteren erhielt Gertler für die Produktion von John Cameron Mitchells *SHORTBUS*, der seine Weltpremiere 2006 in Cannes feierte.

Er produzierte auch den Netflix-Film *CRIP CAMP* von Nicole Newnham und Jim LeBrecht, der in Zusammenarbeit mit Higher Ground Productions von Barack und Michelle Obama entstand (2021 Oscar®-Nominierung; Sundance 2020: Audience Award; 2021 Independent Spirit Award; 2021 Peabody Award) sowie David Frances *HOW TO SURVIVE A PLAGUE*, der seine Weltpremiere 2012 im Wettbewerb von Sundance feierte (Oscar®-Nominierung, New York Film Critics' Circle Award, Peabody Award, Gotham Award, IDA und GLAAD Media Awards).

Mit See-Saw Films produzierte Howard Gertler außerdem Cameron Mitchells Adaption von Neil Gaimans *HOW TO TALK TO GIRLS AT PARTIES* (2018, A24). Und mit Topic Studios produzierte er John Cameron Mitchells und Bryan Wellers von der Kritik hoch gelobten Musical-Podcast „Anthem“.

### **- John Lyons (Produktion) -**

John Lyons ist ein Film- und Fernsehproduzent, der seine Karriere als Casting Director begann, u.a. besetzte er Stephen SONDHEIMS und James LAPINES *SUNDAY IN THE PARK WITH GEORGE* und arbeitete lange Zeit für Joel und Ethan Coen sowie für die Regisseure George Miller, Frank Oz, John Schlesinger, Phil Kaufman.

Als Produzent zeichnete er u.a. verantwortlich für Filme wie *LAST EXIT RENO* (Paul Thomas Anderson), *BOOGIE NIGHTS* (Paul Thomas Anderson), *AUSTIN POWERS – SPION IN GEHEIMER MISSIONARSTELLUNG* (Jay Roach), *AUSTIN POWERS IN GOLDSTÄNDER* (Jay Roach), *PIECES OF APRIL – EIN TAG MIT APRIL BURNS* (Peter Hedges), HBOs *THE YOUNG POPE* (Paolo Sorrentino) und Netflix' *THE PENTAVERATE* (Mike Myers / Tim Kirkby). Von 2003 bis 2011 war John als Produktionsleiter bei Focus Features tätig, wo er die Produktion einer Vielzahl von Filmen verantwortete, darunter *BROKEBACK MOUNTAIN*, *MILK*, *THE KIDS ARE ALRIGHT*, *VERGISS MEIN NICHT*, *A SERIOUS MAN*, *BEGINNERS*, *TÖDLICHE VERSPECHEN*, *DER EWIGE GÄRTNER* und viele mehr.

### **- Yoni Golijov (Produktion) -**

Yoni Golijov ist Produzent bei Praxis Films, der Produktionsfirma der Oscar©-prämierten Filmemacherin Laura Poitras. Zuvor war er als beratender Produzent bei Field of Vision tätig. Zuletzt produzierte er Laura Poitras' Zusammenarbeit mit Forensic Architecture, *TERROR CONTAGION* (Cannes, 2021) und auch *TRIPLE-CHASER* (Whitney Museum Biennale, 2019). 2021 produzierte Golijov die Videoinstallation „Edgelands“ von Laura Poitras und dem Künstler Sean Vegezzi sowie zwei Ausstellungen, „Circles“ (Laura Poitras' erste europäische Einzelausstellung) und „Parallel Construction“. Zu seinen früheren Produktionen gehören Poitras' Videoinstallation „Signal Flow“ (2019) und ihr Spielfilm *RISK* (Cannes, 2016). Bei Field of Vision war er als Berater für Kurzfilme, Serien und Spielfilme tätig, darunter der Oscar©-nominierte Film *IN THE ABSENCE* (Regie: Yi Seung-Jun, Produktion: Gary Byung-Seok Kam), und koordinierte das Field of Vision Fellows-Retreat. Golijov ist ein Sundance Producer Lab Fellow, ein IDA Enterprise Documentary Fund Grantee und ein NBC Original Voices Fellow.

2022 führte er gemeinsam mit seiner Kollegin Yael Bridge Regie und produzierte den Kurzfilm *WHEN WE FIGHT*.

### **- Megan Kapler (Koproduktion / Aktivistin P.A.I.N.) -**

Megan Kapler ist seit 2018 Organisatorin der in New York ansässigen Aktivistinnen-Gruppe P.A.I.N., die von Nan Goldin gegründet wurde. Sie führte Aktionen in Museen und Universitäten auf der ganzen Welt durch, die sich gegen Institutionen richteten, die Gelder von der Milliardärsfamilie Sackler angenommen haben, deren Unternehmen Purdue Pharma mitverantwortlich für die Opioid-Krise in den USA ist. Diese Aktionen und die begleitende Kampagne haben dazu geführt, dass der Name der Familie aus mehr als einem Dutzend Museen entfernt wurde. Die Museumsproteste von P.A.I.N. wurden im Fernsehen, in Filmen und Büchern gezeigt, darunter die Serien „Dopesick“ (2021), „George Carlins amerikanischer Traum“ (2022), „Empire of Pain“ von Patrick Radden Keefe (2021) und „Raising Lazarus“ von Beth Macy (2022). Das Foto, in dem sich P.A.I.N.-Mitglieder bei ihrer Guggenheim-Demonstration sterbend stellen, war eines der Fotos des Jahres 2019 der *New York Times*. Megan Kapler begann ihre Karriere als Associate Producer für die zweifach Oscar©-prämierte Filmemacherin Barbara Kopple und arbeitete an Projekten wie „Hot Type: 150 Years of The Nation“ (2015) und „Miss Sharon Jones!“ (2015) über die legendäre Soulsängerin Sharon Jones.

### **- Alex Kwartler (Ausführende Produktion) -**

Alex Kwartler ist Nan Goldins Produktionspartner. Sein Verantwortungsbereich erstreckt sich auf alle Projekte der Nan Goldin-Studios, einschließlich Diashows, Bücher und Ausstellungen. Alex ist bildender Künstler mit Schwerpunkt Malerei. In den letzten zwei Jahrzehnten hatte er zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in den USA und im Ausland. Im Frühjahr 2017 war Kwartler Artist-in-Residence bei der Chinati Foundation in Marfa, Texas. Im Herbst 2022 eröffnete er eine Ausstellung in Magenta Plains, New York.

### **- Clare Carter (Ausführende Produktion) -**

Clare Carter ist Dokumentarphotografin und Filmemacherin. Sie war Co-Regisseurin des Dokumentarfilms „Ziona“, und ihr Projekt „Corrective Rape“ belegte 2013 den zweiten Platz beim Aperture Portfolio Prize. Ihre Arbeiten wurden u. a. in *Vanity Fair*, *New York Times*, *The Independent Magazine* und *Slate* veröffentlicht. Sie hat international ausgestellt, u. a. beim Look3 Festival of the Photograph, in der C Gallery in Manchester, in der Calumet Gallery und im Sheila C. Johnson Design Center. Carter assistierte den Künstlerinnen Taryn Simon und Nan Goldin, bevor sie ihre eigenen dokumentarischen Projekte verfolgte.

### **- Amy Foote (Schnitt) -**

Amy Foote ist eine mit dem Emmy Award ausgezeichnete Editorin für Dokumentarfilme und lebt in Brooklyn, New York. Sie hat u.a. folgende Filme geschnitten: „Father Soldier Son“ (Netflix / New York Times: Tribeca Film Festival Jury Award, News and Documentary Emmy), „Hail Satan?“ (Magnolia); „The Work“ (Grierson Awards für Bester Dokumentarfilm und Bester Internationaler Dokumentarfilm, Grand Jury Prize SXSW 2017, Nominierung Gotham Award als Bester Dokumentarfilm), den Peabody-Preisträger „Mavis!“ (HBO), „Fauci“ (National Geographic / Disney Plus), den Emmy-nominierten und mit dem James Beard Award ausgezeichnete Film „Eine Frage des Geschmacks“ (HBO, BBC), „For Once In My Life“ (PBS Independent Lens, SXSW Audience Award 2010, IDA für Beste Musik) und den Emmy-nominierten Film „Finishing Heaven“ (HBO).

### **- Joe Bini (Schnitt) -**

Joe Bini ist ein Filmeditor, Drehbuchautor und Regisseur, der vor allem durch seine langjährige Zusammenarbeit mit Werner Herzog bei so bemerkenswerten Dokumentarfilmen wie GRIZZLY MAN und TOD IN TEXAS sowie bei narrativen Filmen wie BAD LIEUTENANT – COP OHNE GEWISSEN bekannt ist. Er arbeitete mit Lynne Ramsay an WE NEED TO TALK ABOUT KEVIN und A BEAUTIFUL DAY und mit Andrea Arnold an AMERICAN HONEY. Auch war er Co-Autor und Regisseur von zwei Live-Theater-/Filmstücken, „A Thousand Thoughts“ über das Kronos Quartett und „Little Ethiopia“, einem Dialog über das Leben und den Film.

### **- Brian A. Kates (Schnitt) -**

Brian A. Kates hat viele hochgelobte Filme und Fernsehsendungen geschnitten, von denen 14 Filme für das Sundance Film Festival und fünf Filme für Cannes ausgewählt wurden. Er hat zwei Primetime Emmy Awards für seine Arbeit an „Taking Chance“ und der Pilotfolge von „The Marvelous Mrs. Maisel“ erhalten. Außerdem gewann er zwei ACE Eddie Awards für seine Arbeit an „Bessie“ und „Lackawana Blues“, zusätzlich zu zwei weiteren Eddie Award-Nominierungen und einer Independent Spirit Award-Nominierung.

Er hat an Filmen mit Andrew Dominik (KILLING THEM SOFTLY), Andrew Ahn (FIRE ISLAND), Joseph Cedar (NORMAN), Michael Cuesta (KILL THE MESSENGER), Tamara Jenkins (PRIVATE LIFE und DIE GESCHWISTER SAVAGE), Philip Seymour Hoffman (JACK IN LOVE), John Cameron Mitchell (HOW TO TALK TO GIRLS AT PARTIES, SHORTBUS und dem Podcast „Anthem: Homunculus“), Lee Daniels (SHADOWBOXER und THE BUTLER), Nicole Kassell (DER DÄMON IN MIR), George C. Wolfe (DAS LÄCHELN DER STERNE), John Krokidas (KILL YOUR DARLINGS – JUNGE WILDE) und Jeremiah Zagar (WE THE ANIMALS) mitgearbeitet.

Neben seiner Arbeit im Bereich der Belletristik war er Mitherausgeber des Dokumentarfilms TARNATION von Jonathan Caouette. Für das Fernsehen arbeitete er u.a. mit Alfonso Cuarón („Believe“), Bill Condon („The Big C“), David Simon und Eric Overmeyer („Treme“ und „The Plot Against America“) sowie Jesse Armstrong („Succession“) zusammen.

Er wuchs in Teaneck, New Jersey, auf und erwarb einen BFA in Film- und Kinostudien an der New York University mit Nebenfach Judaistik. Er ist Mitglied der Motion Picture Academy of Arts and Sciences.

### **- SOUNDWALK COLLECTIVE (Musik) -**

SOUNDWALK COLLECTIVE ist ein experimentelles Sound-Kollektiv, das 2000 von Stephan Crasneanski in New York gegründet wurde und dem Simone Merli 2008 beigetreten ist.

Ihre künstlerische Arbeit verbindet Anthropologie, Ethnografie, nichtlineare Erzählung, Psyche-Geografie, Beobachtung und Erkundungen in der Aufzeichnung und Synthese. Die Quelle ihrer Werke steht immer in Zusammenhang mit bestimmten Orten, natürlichen oder künstlichen, und erfordert lange Zeiträume von Forschungsreisen und Feldforschungen. Zu ihren prominenten Mitarbeitern gehören neben Patti Smith der äthiopische Jazzmusiker Mulatu Astatke, die amerikanische Fotografin Nan Goldin, der amerikanische minimalistische Komponist Philip Glass, der französisch-schweizerische Filmregisseur Jean-Luc Godard sowie internationale Talente wie Werner Herzog, Charlotte Gainsbourg, Wim Wenders, Willem Dafoe, Jean Nouvel, Catherine Deneuve, Abel Ferrara, Sasha Waltz, Anoushka Shankar und Paul B. Preciado.

Ihre Arbeiten wurden u. a. präsentiert an der Opéra National de Lyon, beim CTM Festival (Berlin), im KW Institute for Contemporary Art (Berlin), im Barbican Center (London), im Kraftwerk (Berlin), im Berghain (Berlin), im Zaha Hadid's Mobile Art Museum (Hong Kong, Tokio, New York), Manifesta12 (Palermo), documenta14 (Athen, Kassel), Louvre Abu Dhabi, Centre Pompidou (Paris), Palais de Tokyo (Paris), New Museum (New York), Rubin Museum (New York), Bardo Museum (Tunis).